

STADTUMSCHAU

Auto rammt Blitzgerät

List: Ein 52-jähriger Autofahrer hat gestern Nachmittag auf der Podbielskistraße mit seinem Kia ein Blitzgerät umgefahren. Der Mann wurde bei dem Unfall am Kopf verletzt und kam in ein Krankenhaus. Nach Polizeiangaben war er gegen 16.45 Uhr mit seinem Kleinwagen stadtauswärts unterwegs. In Höhe der Haltestelle Vier Grenzen verlor der Fahrer aus noch ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Auto. Dieses berührte eine Stadtbahn und rammte dann eine Ampel. Durch den Aufprall kippte das dahinter stehende Blitzgerät um und stürzte auf die Straße. Bei dem Unfall entstand ein Schaden von mehreren Tausend Euro. so/Schaarschmidt



84-Jährige beraubt

Südstadt: Mit Pfefferspray hat ein unbekannter Täter am Sonnabendabend eine 84-Jährige im Wildermuthweg überfallen und ihre Handtasche geraubt. Die Seniorin war allein auf dem Gehweg in Höhe der Krausenstraße unterwegs, als der Mann sich ihr von hinten näherte, das Reizgas in die Augen sprühte und schließlich die Handtasche von der Schulter riss. Das Opfer fiel auf den Boden und verletzte sich dabei an der Schulter. Die 84-Jährige beschreibt den Täter als 18 bis 30 Jahre alt und etwa 1,65 Meter groß, er war mit einem dunklen Kapuzenpullover bekleidet. Zeugen des Überfalls werden dringend gebeten, sich unter der Telefonnummer 1 09 32 17 bei der Polizei zu melden. so

Angriff auf Taxifahrer

Zwei 17 und 19 Jahre alte Männer haben in der Nacht zum Sonntag in Garbsen einen Taxifahrer mit Reizgas attackiert und versucht, sein Fahrzeug zu rauben. Die beiden Täter bestellten den Wagen gegen 2 Uhr zu einer Tankstelle im Bereich auf der Horst. Als der 29-jährige Fahrer anhält, sprühten die vermeintlichen Kunden ihm das Gas ins Gesicht. Dem Opfer gelang es, den Notrufknopf zu drücken. Ein weiterer Taxifahrer, der seinem Kollegen helfen wollte, wurde ebenfalls mit dem Spray attackiert. Die Polizei konnte die Täter noch am Tatort stellen - bei ihrer Festnahme griffen sie auch die Beamten an. Bei ihrer Vernehmung gaben die stark alkoholisierten Männer an, dass sie das Taxi rauben und damit eine Spritztour nach Bayern unternehmen wollten. Die beiden Täter müssen sich nun wegen Körperverletzung, Widerstands gegen die Polizei und versuchten Raubes verantworten. so

Hospizdienst wird erweitert

Der ambulante Kinderhospizdienst, der im vergangenen Jahr vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und dem Deutschen Kinderhospizverein gegründet wurde, kann seine Arbeit jetzt ausweiten. Künftig können 14 Familien mit todkranken Kindern bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt werden. Derzeit werden nach Angaben von Projekt-Koordinatorin Sibylle Esenwein sechs Familien in der Region von den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Dienstes betreut. Die Ausweitung ist möglich, weil inzwischen 28 ehrenamtliche Mitarbeiter in einem viermonatigen Kursus zu sogenannten Kinderhospizhelfern ausgebildet wurden. Die jährlichen Kosten des Kinderhospizvereines in Höhe von rund 40 000 Euro finanzieren sich ausschließlich über Spenden. Eltern, die Näheres über die Arbeit erfahren möchten, erreichen Sibylle Esenwein unter der Telefonnummer 3 48 54 49. shi

TIPPS UND TERMINE

Finanzamt Mitte geschlossen

Das Finanzamt Hannover Mitte in der Lavesallee 10 ist am heutigen Montag wegen umfangreicher Umstellungsarbeiten an der EDV-Anlage geschlossen. Auch telefonische Auskünfte kann die Behörde an diesem Tag nur eingeschränkt geben.

Fragen zur Gesundheitsreform

Um die Folgen der Gesundheitsreform für Geringverdienende und chronisch Kranke geht es am heutigen Montag von 17 Uhr an bei einer Podiumsdiskussion im Gemeindeforum der Petrusgemeinde in Barsinghausen, Hans-Böckler-Straße 39. Auf dem Podium sitzen Ärzte, Krankenkassenmanager, der Gemeindefarner Friedhelm Feldkamp und der SPD-Gesundheitsexperte Wolfgang Wodarg.

Benefizkonzert für Aidshilfe

Die katholische Gemeinde St. Joseph in der Isernhagener Straße 64 (List) lädt am Sonntag, 26. November, von 18 Uhr an zu einem Benefizkonzert mit Renaissance- und Barockmusik ein. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Hannoverschen Aidshilfe zugute. Der Eintritt kostet 14, ermäßigt 10 Euro.

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N



Große Gesten: Elke Winter (links) präsentiert sich in üppigen Volants und Paula Jackson (oben) mit feuerroter Frisur.

Hannovers Travestieszene hat eine neue Heimat: Nach dem Aus im Alcazar treten die Damen nun im Odeon auf. Und auch in der Fire-Bar wird weiter gescherzt und gesungen.



Fast wie das Original: Ikenna Benéy begeistert das Publikum mit einer Parodie von Whitney Houston.

Die Rückkehr der Diven

VON ANIKA FALKE

Diese Haare, dieses Gesicht - ist das etwa ...? Auch wenn die Ähnlichkeit verblüffend ist: Die Frau auf der Bühne ist nicht Whitney Houston. Streng genommen ist sie nicht mal eine Frau. Ikenna Benéy ist eine Diva, die sich auf Illusion und Täuschung spezialisiert hat. Da scheint es logisch, dass sie beim „Täuschungsmanöver“ mitmacht - der Travestieshow im Odeon, wo die Meister(innen) der Verwandlung eine neue Heimat gefunden haben.

22 Jahre gehörte das Varieté Alcazar fest zur hannoverschen Unterhaltungsszene. Vor gut fünf Monaten gab der Besitzer auf, die Travestiekünstler wurden heimatlos. „Aber die Fans verlangten, dass wir wiederkommen“, sagt Paula Jackson, Stamm-Diva aus dem Alcazar. „Das Publikum war da, der Bedarf war da, wir hatten nur keine Bühne.“ Bis Robert Schwarz (32) aushalf. 5-Star-Events heißt seine Agentur, die das „Täuschungsmanöver“ ins Odeon holte. An jedem dritten Wochenende im Monat gehört die dortige Bühne nun den glamourösen Damen der Travestie. Vom Zuschauerraum betrachtet,

sieht alles höchst professionell aus, Erinnerungen an alte Alcazar-Tage werden wach. Ikenna hat ihre Version von Whitney perfektioniert. Paula gibt „I will survive“ und zeigt eine Lasershow, deren Hauptbestandteil sie selbst ist. Elke Winter, ebenfalls Mitglied der Alcazar-Clique, tritt in einem roten Hauch von Nichts auf, singt ein Weihnachtslied und widmet sich dann ganz dem Publikum. Es wird gemischt und geneckt, die Menge ruft nach mehr. Elke lächelt kokett und rückt ihr Dekolletée zurecht: Eine Brusteinlage ist verrutscht. Gekonnt überspielter Ausrutscher oder fester Programmteil? Egal, das Publikum kreischt vor Begeisterung. Elke fühlt sich wohl: „Ich finde es super im Odeon. Viel Stammpublikum, aber auch sehr viele neue Gäste.“

Hinter den Kulissen bleibt wenig vom Glamour übrig. Elke, Paula und Ikenna, nach eigener Aussage alle „immer 25 Jahre jung“, ziehen sich in einer Art Garage um, das Make-up wird im Gang aufgefrischt. Das Ambiente hat noch etwas von Notunterkunft, doch es soll bald besser werden: „Wir wollen diese Art von Kunst in Hannover etablieren“, betont Paula. Ab 2007 soll es zwei Wochenenden „Täuschungsmanöver“ pro Monat geben. Der Bedarf sei da, meint auch Werner Möller (49), Inhaber der Fire-Bar. An jedem dritten Freitag im Monat gehört seine Bühne den „Perlen der Nacht“, einer Art Comedy-Travestie. Dolores und Miss Liss singen und erzählen Anekdoten, die alle wahr sind, ganz ehrlich. Denn können Augen, die mit falschen Wimpern umrandet sind, lügen?



Stimmgewaltiger Auftritt: Dolores aus der Fire-Bar kopiert Cher. Fender (3)

Brückenschlag beim Ball

Schön, wenn man einen Abschlussball feiern kann und schon gute Aussichten im Job hat. Thao Binh Phan Thi (25) schickte sieben Bewerbungen in die Welt, wurde sechsmal zum Vorstellungsgespräch eingeladen und bekam die Stelle bei einer Unternehmensberatung in München. Tobias Schmidtknecht (29) absolvierte seine Diplomarbeit nebenbei, seit einem Jahr arbeitet er bereits im Hauptberuf bei der Hannover Rück-Versicherung.



Feierlaune: Erich Barke, Thao Binh Phan Thi, Tobias Schmidtknecht, Klaus-Peter Wiedmann.

So etwas freut natürlich den Präsidenten der Leibniz Universität Hannover. Prof. Erich Barke (59) nutzte, wie so oft, die Gelegenheit, beim Ball der Wirtschaftswissenschaftler darauf hinzuweisen, dass die Uni sich öffnen müsse in die Gesellschaft. Der Ball selbst, zum ersten Mal im Lichtloft des Uni-Hauptgebäudes veranstaltet, mag als Beispiel dafür gelten. 17 Unternehmen halfen bei der Finanzierung, Firmenvertreter saßen mit an den Tischen. Wer wollte, konnte gleich nach einer Stelle fragen - „eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“, wie sie Prof. Klaus-Peter Wiedmann (54), dem Vorstandsvorsitzenden des Fördervereins der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, wohl vorschwebt.

Ritter auf Probe

Sie saß doch noch ein wenig klapprig, die Rüstung, in die Jasper (6) nach bestandener Ritterprüfung gestern beim Kinderfest im Historischen Museum steigen durfte. Doch seine Freude war natürlich groß, nach Lanzenstechen, Pferderennen und dem erfolgreichen Ausweichen vor einem pendelnden Sandsack den Lohn für die spielerischen Mühen anzunehmen. Jasper und knapp 2000 weitere junge Besucher kamen in das Haus am Hohen Ufer, um das Museum zu erkunden, sich im Hufeisenwerfen zu beweisen oder das Kindertheater Laku Paka zu sehen.



Prüfung bestanden: Jasper lässt sich vom Museumsmitarbeiter zum Ritter schlagen.

Es war ein lebendiger und alles andere als museal-stiller Nachmittag mit einem erfreuten Direktor Thomas Schwarz (50) mittendrin: „Wir werden als Familienmuseum angenommen.“ Rund um das Pferd drehte sich angesichts der aktuellen Ausstellung

Firmen suchen nach sozialen Aufgaben

Initiative will Engagement von Betrieben fördern / Tagung mit 100 Teilnehmern

Wirtschaftsunternehmen sollen sich stärker sozial engagieren - das wünscht sich das hannoversche „Netzwerk Bürgermitwirkung“. Und die Initiative, der mehr als 30 Institutionen aus dem öffentlichen Leben angehören, hat bereits einen erfolgreichen Anlauf genommen, um die Entwicklung in Gang zu bringen: Rund 100 Teilnehmer kamen jetzt zu einer Tagung, um sich über das Thema auszutauschen, darunter Vertreter von 40 hannoverschen Firmen sowie aus Politik und Verwaltung.

„Corporate Citizenship“ lautete der Titel der Veranstaltung - der englische Begriff steht für die Möglichkeiten sozialen Engagements von Unternehmen an ihrem Standort. Wirtschafts- und Umweltdezernent Hans Mönninghoff begrüßte die Initiative: „Im Vergleich zu anderen Ländern hat Deutschland auf diesem Gebiet Nachholbedarf.“ Gerd Placke, Experte der Bertelsmann-Stiftung, meinte zu wissen, warum das so ist: „Um mehr Unternehmen für das Corporate Citizenship zu gewinnen, muss ihnen ein konkreter Nutzen verdeutlicht werden.“ Für die Idee lasse sich beispielsweise mit einem Imagegewinn für ein Unternehmen werben.

Sozialarbeiter zur Verfügung und organisiere Mutter-Kind-Gruppen, erklärte Hansen. Über die Motivation des Unternehmens sagte er: „Damit wollen wir den Menschen etwas zurückgeben. Wir glauben aber auch, dadurch eine höhere Kundenbindung zu erreichen.“ Das „Netzwerk Bürgermitwirkung“ möchte Firmen bei der Suche nach geeigneten Möglichkeiten sozialen Engagements unterstützen. Laut Ingrid Erhardt, Sprecherin des Netzwerks, zeigten sich viele Betriebe im Anschluss an die Veranstaltung interessiert und meldeten sich zu Einzelgesprächen an. vmd

Doch es gibt auch bereits hannoversche Betriebe, die mit gutem Beispiel vorangehen. So berichtete etwa Lorenz Hansen, Geschäftsführer des Immobilienunternehmens Gundlach GmbH, bei der Tagung über Projekte seiner Firma im Stadtteil Roderbruch. Gundlach stelle für den sozialen Brennpunkt einen

3000 Informationen gibt es unter Telefon 3 00 34 46 und im Internet: www.freiwil-lig-in-hannover.de

Mann bei Feuer verletzt

Bei einem Kellerbrand in der Leipziger Straße (Vahrenheide) ist ein Bewohner am Sonnabendabend verletzt worden. Aus noch ungeklärter Ursache brannte gegen 21 Uhr eine Parzelle in einem sechsstöckigen Wohnhaus. Als die Feuerwehr eintraf, war das Treppenhaus bereits stark verqualmt. Ein Mann war über den Flur ins Freie gelaufen und hatte dabei eine Rauchvergiftung erlitten. Er kam in ein Krankenhaus. Die anderen Mieter der etwa 40 Wohnungen hatten sich auf die Laubgänge außerhalb des Treppenhauses geflüchtet. Sie wurden von der Feuerwehr in ihre Wohnungen zurückgeschickt und angewiesen, die Fenster geschlossen zu halten. Die Flammen waren schnell gelöscht. Der Schaden wird auf rund 10 000 Euro geschätzt. so

LANDUMSCHAU

„Feriencamp“ geplant

Isernhagen: Nach dem Vorbild von Burgwedel will jetzt auch die Gemeinde Isernhagen ein „Feriencamp“ einrichten, in dem Eltern ihre Kinder zu festen Zeiten betreuen lassen können. Im September und Oktober waren Väter und Mütter von Grundschulern zu ihren Betreuungswünschen befragt worden. Mehr als hundert Eltern hatten Bedarf angemeldet. Im Sommer 2007 soll das „Feriencamp“ starten. Für 75 Jungen und Mädchen bietet die Jugendpflege - die Zustimmung des Rates vorausgesetzt - ein ganztägiges Programm während der Sommerferien an. Teilnehmen dürfen nur Kinder, deren Väter und Mütter berufstätig oder allein erziehend sind. Die geplante Ergänzung der Betreuung sei ein „Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, heißt es in der Vorlage, über die der Sozialausschuss in dieser Woche beschließen soll. mal

75-Jährige schwer verletzt

Garbsen: Bei einem Verkehrsunfall in Garbsen-Osterwald ist am Sonnabend gegen 20 Uhr eine 75-jährige Radfahrerin lebensgefährlich verletzt worden. Nach Auskunft der Polizei fuhr die Frau zunächst auf dem linken Gehweg und schwenkte dann plötzlich auf die Fahrbahn. Eine 26-jährige Autofahrerin bremste sofort, konnte aber einen Zusammenstoß nicht mehr verhindern. Warum die Radfahrerin auf die Fahrbahn geriet, kann die Polizei bisher nur vermuten: Möglicherweise erlitt sie einen Schwächeanfall. joe

Kind läuft gegen Stadtbahn

Laaten: Ein elfjähriger Junge ist mit seinem Fahrrad am Sonnabend gegen 18 Uhr in Laaten-Grasborn von einer Stadtbahn erfasst worden. Der Junge hatte Glück im Unglück, denn der Zusammenstoß ging noch glimpflich aus: Nach der Behandlung durfte das Kind das Krankenhaus wieder verlassen. Nach Auskunft der Polizei hatte der Elfjährige die Fahrbahn der Hildesheimer Straße in Höhe des Agnes-Karll-Krankenhauses bei Rotlicht überqueren wollen. Die Stadtbahn kam trotz sofortigen Bremsmanövers nicht mehr rechtzeitig Stehen. ida

Heim hat neuen Investor

Springe: Das im Baugebiet Großer Graben in Springe geplante Pflegeheim soll jetzt mit einem neuen Investor verknüpft werden: Der Bremer Architekt Friedhelm Clasen will das mehr als drei Millionen Euro teure Bauprojekt mit 70 Betten und 24 zusätzlichen Wohnungen im nächsten Jahr in Angriff nehmen. Im Sommer war noch das Wunstorfer Unternehmen Gesundheits-Management Consulting Professional (GMCP) öffentlich als Investor vorgestellt worden. Das Unternehmen konnte die Finanzierung des Seniorenwohnheims jedoch nicht gewährleisten, wie der Geschäftsführer der Hannover-Region Grundstücksgesellschaft, Wolf-Dieter Petersen, jetzt bestätigte. mm

Auto ausgeschlachtet

Burgdorf: Fast die gesamte Innenausstattung eines Autos haben unbekannte Diebe in der Nacht zum Sonnabend in Burgdorf ausgebaut. Aus dem VW Sharan fehlten die Sitze ebenso wie die Airbags, das Navigationsgerät und das Radio. Der Wagen stand auf dem Parkplatz des FC Burgdorf. cm

Region sucht Pflegeeltern

Region: Zu einer Informationsveranstaltung für Familien, die möglicherweise ein Pflegekind bei sich aufnehmen möchten, lädt die Region für heute um 18 Uhr ein. Im Haus der Region, Hildesheimer Straße 20, Raum 225, beantwortet das Team Pflegekinder/Adoption Fragen zu diesem Thema. Wer telefonisch Kontakt aufnehmen möchte, erreicht das Team unter der Nummer (05 11) 61 62 20 79. joe

ADAC lässt Lärm messen

Streit mit Bürgerinitiative

Wegen des Streits um Lärm bei Veranstaltungen auf seinem Gelände an der Bundesstraße 6 in Laaten hat der ADAC jetzt ein Ingenieurbüro beauftragt, um den Lärmpegel zu messen. Am Sonnabend haben an der Langen Weihe die Untersuchungen begonnen. Anlieger des Wohngebiets hatten sich wegen angeblich zu lauter Fahrgeräusche beschwert. Im September war es zu Problemen während einer Veranstaltung gekommen. Mittlerweile hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, die gegen das Fahrsicherheitszentrum vorgeht. Am Sonnabend nutzte der ADAC während einer Sonderveranstaltung die Gelegenheit zu Messungen. Ein Autohaus hatte das Gelände für eine Produktivführung gemietet. Die Ergebnisse des Ingenieurbüros aus Chemnitz sollen mit den zulässigen Richtwerten verglichen werden. „In der Vergangenheit hatte der ADAC an der Brunirode während des normalen Betriebs messen lassen“, sagt ADAC-Sprecher Roman Mölling. „Wir haben aber noch auf einen passenden Termin gewartet, um die Lautstärke bei einer Sonderveranstaltung zu prüfen. Dies ist eine zusätzliche Messung, die wir freiwillig machen.“

Der ADAC vermutet, dass alle Grenzwerte eingehalten werden. Falls dies nicht gelingen sollte, zieht er bauliche oder betriebstechnische Änderungen in Erwägung. dj

„Dieser Tag ist wichtig und unverzichtbar“

Politiker, Bürger und Schüler gedenken am Volkstrauertag der Kriegsoffer / Peter Struck als Redner zu Gast

Zehn Millionen Tote im Ersten Weltkrieg, 55 Millionen Tote im Zweiten Weltkrieg: Zahlen, angesichts derer sich für den früheren Verteidigungsminister Peter Struck jede Frage nach dem Sinn des Volkstrauertages erübrigt: „Dieser Tag ist wichtig und unverzichtbar“, sagte er gestern bei der Gedenkstunde der Landesregierung und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Opernhaus.



Gedenken im Regen: Am KZ-Mahnmal in Ahlem legten Bürgermeisterin Ingrid Lange und andere Teilnehmer eines Gottesdienstes Kränze nieder. Steiner (3)

An mehreren Stellen in der Stadt - am Mahnmal am Opernplatz, an der Aegidienkirche, am Mahnmal am Maschsee-Nordufer, auf dem Seelhorster Friedhof sowie auf dem Jüdischen Friedhof in Bothfeld - legten Vertreter der Landesregierung, des Landtags und der Stadt Kränze nieder, zudem gestalteten Mitglieder des Bürger-Arbeitskreises einen

ökumenischen Gottesdienst am KZ-Mahnmal in Ahlem. Im Opernhaus betonte Rolf Wernstedt,

Landesvorsitzender des Volksbundes, die Aktualität des Gedenktages. So seien seit dem letzten Volkstrauertag mehr

als 10 000 Menschen in Kriegen getötet worden. Zudem kehrten erstmals seit Ende des Zweiten Weltkriegs wieder deutsche Soldaten tot aus dem Ausland zurück. „Die entscheidende Frage ist es, wie wir die Kriegserinnerung an jene weitergeben, denen wir auch künftig nur friedliche Tage wünschen“, sagte der frühere Landtagspräsident. Dabei dürften ihn vor allem sechs Jugendliche vom Gymnasium Andreanum in Hildesheim hoffnungsvoll gestimmt haben. Die Schüler berichteten in der Gedenkstunde von Begegnungen mit jungen Polen, Arbeiten auf einem Friedhof in Wienmünde sowie einem Besuch der früheren Heeresversuchsanstalt in Peenemünde. „Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass es solche Orte nie mehr geben wird“, sagte einer von ihnen. tof